

IV.33

Märkte und Verbraucher

Wirtschaftliche Konjunktur – Indikatoren, Zyklen und Prognosen

Nach einer Idee von Burkart Ciolek



© RAABE 2021

© Jonathan Kitchen/DigitalVision

Im Rahmen dieser Unterrichtseinheit werden Ihre Schülerinnen und Schüler mit den Schwankungen der wirtschaftlichen Aktivität vertraut gemacht. Dabei befassen sie sich nicht nur mit dem Verlauf des Konjunkturzyklus, sondern lernen auch, mithilfe von Indikatoren die aktuelle konjunkturelle Lage abzuschätzen. Anhand eines historischen Beispiels und der Corona-Pandemie reflektieren die Lernenden abschließend die Grenzen der Konjunkturprognose.

KOMPETENZPROFIL

Dauer:	6 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Systematisierung und Analyse von Konjunkturindikatoren, Verortung der konjunkturellen Lage einer Volkswirtschaft im Konjunkturzyklus, Versuch einer Prognose der zukünftigen Entwicklung
Thematische Bereiche:	wirtschaftliche Schwankungen, mittelfristiger Konjunkturzyklus und -analyse, konjunkturpolitische Maßnahmen, Konjunkturprognose
Medien:	Texte, Bilder, Zeitungsartikel, Karikatur, Grafik, Podcast, Film

Auf einen Blick

1. Stunde

Formen wirtschaftlicher Schwankungen

M 1 Die fetten Jahre sind vorbei – Eine Prophezeiung

M 2–M 4 Wirtschaftliche Schwankungen

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler systematisieren wirtschaftliche Schwankungen und überlegen Maßnahmen, mit denen diese ausgeglichen werden können.

Benötigt: Internet

2. Stunde

Phasen des mittelfristigen Konjunkturzyklus

M 5 Rekordverdächtig – Australiens Wirtschaftswunder

M 6 Auf und ab – Der mittelfristige Konjunkturzyklus

M 7 Vom Wirtschaftswunder bis zur Wiedervereinigung – Die ökonomische Entwicklung Deutschlands

Kompetenzen: Die Lernenden kennen die verschiedenen Phasen eines mittelfristigen Konjunkturzyklus sowie das Verhalten wichtiger Indikatorwerte in den einzelnen Phasen.

3. Stunde

Früh-, Präsenz- und Spätindikatoren

M 8 Mehr als ein Blick in die Glaskugel? – Konjunkturprognose

M 9 Früh- oder Spätzünder? – Konjunkturindikatoren

M 10 Konjunkturindikatoren im Überblick

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler lernen ausgewählte Konjunkturindikatoren kennen und systematisieren diese in Früh-, Präsenz- und Spätindikatoren.

4./5. Stunde

Die aktuelle konjunkturelle Lage Deutschlands

M 11 Im Gleichgewicht? – Wirtschaftspolitische Ziele der BRD

M 12–M 14 Auszüge aus verschiedenen Frühjahrsgutachten 2021

Kompetenzen: Die Lernenden analysieren die konjunkturelle Lage Deutschlands anhand von Auszügen aus den Gutachten der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute.

6. Stunde

Grenzen der Konjunkturforschung

M 15 Alles anders – Grenzen ökonomischer Prognosen

M 16 Von Menschenhand – Grenzen ökonomischer Prognosen

Kompetenzen: Die Lernenden reflektieren die Grenzen der ökonomischen Prognose.

M 2 Wirtschaftliche Schwankungen – Saisonal (Gruppe 1)



Aufgaben

1. Erstellen Sie eine kurze Definition für „saisonale Schwankungen“ der wirtschaftlichen Aktivität.
2. Nennen Sie Beispiele für weitere Branchen, die stark abhängig von den Jahreszeiten sind.
3. Erläutern Sie, wie man saisonal auftretende Arbeitslosigkeit ausgleichen könnte.



Die wirtschaftliche Aktivität eines Landes unterliegt zeitlichen Schwankungen. Kurzfristige Veränderungen vollziehen sich innerhalb eines Jahres. Sie sind saisonaler Natur und meist durch den Wechsel der Jahreszeiten bedingt. So gibt es Tätigkeiten, die überwiegend in der warmen, und andere, die nur in der kalten Jahreszeit ausgeführt werden können. Ein klassisches Beispiel ist die Baubranche. Von Frühjahr bis Herbst ist Hochbetrieb am Bau. Im

Winter hingegen ruhen die meisten Baustellen. Wenn der Boden gefroren ist, erschwert dies Ausubarbeiten, und aufgrund der niedrigen Temperaturen härten Beton und Teer nicht richtig aus. Saisonale Schwankungen treten regelmäßig innerhalb eines Jahres auf und erfassen nur ausgewählte Branchen. Allerdings können sie sich infolge der Verflechtung der Wirtschaft auch auf andere Branchen auswirken, die nicht unmittelbar betroffen sind.

Bild: © amontak590623/iStock/Getty Images Plus.

M 3 Wirtschaftliche Schwankungen – Mittelfristig (Gruppe 2)



Aufgaben

1. Erstellen Sie eine kurze Definition für „mittelfristige Schwankungen“ der wirtschaftlichen Aktivität.
2. Nennen Sie Beispiele für Ereignisse, die in den letzten Jahrzehnten für eine wirtschaftliche Krise verantwortlich waren.
3. Erläutern Sie, wie man die Folgen der Krise für Betroffene abmildern könnte.

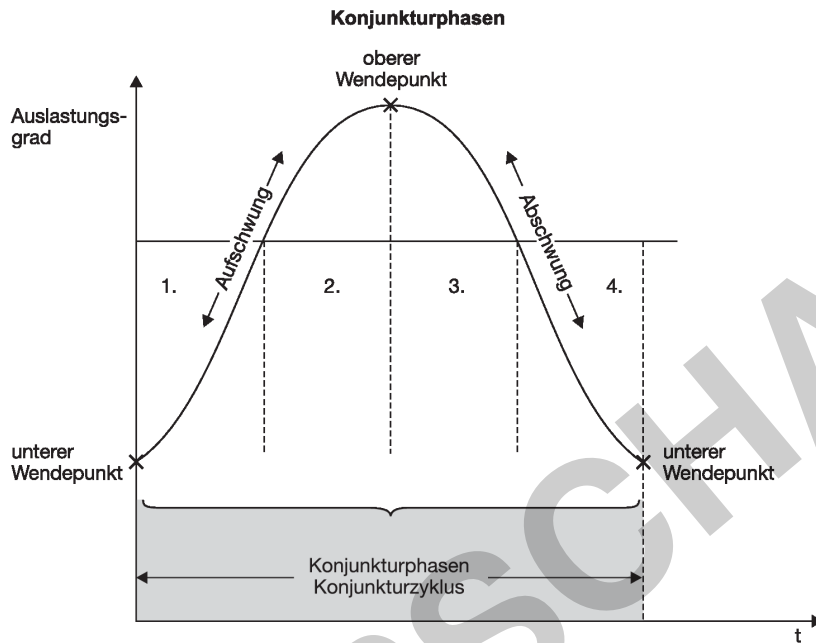
Die wirtschaftliche Aktivität eines Landes unterliegt zeitlichen Schwankungen. Häufig zu beobachten sind Schwankungen über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren, die mehr oder weniger regelmäßig wiederkehren. Diese mittelfristigen Schwankungen werden auch als „Konjunkturschwankungen“ bezeichnet. Sie betreffen in der Regel die gesamte Wirtschaft eines Landes und sind damit nur schwer in den Griff zu bekommen. Ursachen für diese Schwankungen können z. B. Veränderungen in der Binnennachfrage eines Landes, ein Rückgang bei Exporten oder auch externe Krisen wie Handelsstreitigkeiten zwischen zwei Ländern oder ein Ölpreisschock sein. Da im Falle einer solchen Rezession viele Arbeitsplätze bedroht sind, sieht sich häufig der Staat gezwungen einzugreifen, um die Folgen einer solchen Krise abzumildern und den wirtschaftlichen Niedergang möglichst schnell zu überwinden. Dies ist allerdings nicht so einfach, weil auch seine Maßnahmen meist nur zeitlich verzögert Wirkung entfalten.

Auf und ab – Der mittelfristige Konjunkturzyklus

M 6

Aufgaben

- Hören Sie den Podcast des Bayerischen Rundfunks unter https://raabe.click/wi_podcast_konjunkturphasen. Ergänzen Sie unten zunächst jeweils den Namen für die vier Phasen des mittelfristigen Konjunkturzyklus.
- Hören Sie den Podcast ein zweites Mal. Ergänzen Sie in den weiteren Zeilen für jede Phase, was genau in ihr passiert oder passieren kann.
- Erläutern Sie, wofür die durchgezogene Linie in der Grafik steht.



© RAABE 2021

© Gabler Wirtschaftslexikon/Gustav A. Horn: Konjunkturphasen.

- _____
- _____
- _____
- _____

Konjunkturindikatoren im Überblick

M 10

Statistische Kennzahlen gibt es im Überfluss. Doch nicht alle eignen sich als Konjunkturindikatoren.

Aufgaben

- Entscheiden Sie in gemeinsamer Arbeit zu zweit für jeden der folgenden Konjunkturindikatoren, ob es sich dabei um einem Früh-, Präsenz- oder Spätindikator handelt. Begründet.
- Erläutern Sie, warum staatliche Ausgaben kein Konjunkturindikator sind.



Das Preisniveau

Sowohl das Statistische Bundesamt als auch die Europäische Zentralbank erheben die Entwicklung des Preisniveaus auf monatlicher Basis. Allerdings werden viele Preise zeitlich nur verzögert angepasst. So findet eine Erhöhung des Mietpreisniveaus meist nur einmal im Jahr statt. Gleiches gilt für viele Finanzdienstleistungen.

Auftragseingänge in der Industrie

Die statistischen Landesämter erheben von einer repräsentativen Unternehmensauswahl die Entwicklung der Auftragseingänge. Steigt der Index, ist von einer konjunkturellen Belebung auszugehen. Bei der Erhebung werden die bereits in Arbeit genommenen Aufträge von den Neuzugängen abgezogen, woraus sich der jeweils aktuelle Stand ergibt.

ifo-Geschäftsklimaindex

Der ifo-Geschäftsklimaindex basiert auf einer monatlichen Befragung von Unternehmen zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage und ihrer zukünftigen Geschäftserwartung. Ihm liegen jeweils etwa 7000 Einschätzungen zugrunde. Diese werden mithilfe von Fragebögen erhoben und spiegeln die Situation der Unternehmen wider.

Wachstum der Industrieproduktion

Unter der Industrieproduktion versteht man die Gesamtheit aller Güter, die in der Industrie und im verarbeitenden Gewerbe erzeugt werden. Dieser Indikator ist insofern problematisch, als der Dienstleistungssektor nicht erfasst wird, obwohl dessen Anteil am Bruttoinlandsprodukt inzwischen bei rund 70 % liegt.

Baugenehmigungen im Hochbau

Die Baugenehmigungen im Hochbau geben Aufschluss über geplante bauliche Aktivitäten in den nächsten 12 bis 24 Monaten. Sie werden laufend von den Statistischen Landesämtern erhoben und an das Bundesamt für Statistik weitergeleitet.

Lohnentwicklung

Die Lohnentwicklung zeigt an, ob Löhne und Einkommen angehoben wurden. Im Rahmen von Tarifverhandlungen werden alle 12 bis 24 Monate die Löhne an die aktuelle Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts angepasst. Allerdings stehen immer weniger Beschäftigungsverhältnisse unter einem Tarifvertrag.

Kapazitätsauslastung der Industrie

Die Kapazitätsauslastung ist ein Prozentwert, der die tatsächliche im Vergleich mit der maximal möglichen Produktionshöhe beim vorhandenen Maschinenbestand angibt. Vollausslastung bedeutet jedoch nicht, dass die Kapazität zu 100 % ausgelastet ist, da bei diesem Wert die Kosten durch Verschleiß überproportional ansteigen.

Kursentwicklung von Wertpapieren

Die Kurse von Aktien steigen und fallen je nach wirtschaftlicher Lage der Unternehmen. Die Verwendung der Kursentwicklung von Wertpapieren (z. B. des Deutschen Aktienindex) als Konjunkturindikator ist allerdings mit Vorsicht zu betrachten, da die Kursentwicklung von einer Vielzahl weiterer Faktoren beeinflusst wird.